

## Fischadler am Südende des Ammersees

Schon ab Ende Mai 2012 verdichteten sich die Hinweise, dass erstmals am Ammersee-Südende ein Fischadlermännchen übersommern würde.

Hierzu einige Beobachtungsdaten:

Erstmals am 31.05. von J. Heilbock und K. Kirchmayer am Großen Binnensee gesehen. Ich konnte den Adler am 15.06. dort kreisen sehen. Am 17.06. sahen W. Bechtel, B. Quinger und ich das Männchen von der Alten Ammer aus in einem Baum auf der Schwedeninsel einen Fisch kröpfen. Danach gab es noch viele weitere Beobachtungen. Die letzte dürfte die von Christian Haass am 02.09. gewesen sein. Kurz danach zog der Adler wohl in den Süden. Bestärkt durch den eindeutigen Nachweis, dass es sich hier um einen Übersommerer handelte, machten Clemens Krafft und ich uns Gedanken, wie wir eine Neuansiedlung fördern könnten. Gespräche mit der Regierung wegen der Anbringung von Nisthilfen an geeigneten Stellen und der nötigen Finanzierung führten sehr rasch zu einer Zusage für diese Artenhilfsmaßnahme mit einem Fördersatz von 100 % der Gesamtkosten, worüber wir sehr dankbar sind. Nachdem C. Krafft und ich keine ausgesprochenen Spezialisten für die Ansiedlung des Fischadlers sind, setzte ich mich mit dem deutschlandweit bekannten Fischadlerspezialisten Dr. Daniel Schmidt in Verbindung und bekam die Zusage, dass er die notwendigen Arbeiten im März 2013 übernehmen wird. Wie die Ansiedlungen an anderen Stellen in Süddeutschland viel versprechend abgelaufen sind, zeigt der nachfolgende Beitrag von Dr. Daniel Schmidt, der uns erlaubt, seinen 2011 im Sonderheft der Fachzeitschrift *Der Falke* erschienenen Artikel in diesem Jahresbericht zu wiederholen.

*Reinhard Grißmeyer*



beliebter Fischadlerbrutplatz, Überständer-Kiefer



Nisthilfenbau in luftiger Höhe

Foto: F. Scholler



Kunsthorst für Fischadler

Fotos: Daniel Schmidt

## **Fisch- und Seeadler in Süddeutschland**

### **Rückkehr nach vielen Jahrzehnten**

Fisch- und Seeadler gehören wie kaum eine andere Greifvogelart derzeit in Deutschland zu den wenigen Gewinnern in der Vogelwelt. Ihre Brutbestände nehmen nach Jahrzehnten der Verfolgung endlich wieder zu und sie breiten sich in ihren angestammten Gefilden aus. Für Vogelfreunde ergeben sich dadurch wunderbare Beobachtungsmöglichkeiten. Einige der Adler sind beringt, sodass die Meldung identifizierter Vögel zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen beitragen kann.

In den zurückliegenden Jahrzehnten konnte man Fischadler im Süden Deutschlands, in Österreich oder in der Schweiz fast nur auf dem Durchzug im Frühjahr oder Herbst beobachten. Vereinzelt Übersommerungen waren äußerst selten. Auch vom Seeadler waren im südlichen Mitteleuropa lange Zeit nur einzelne Vögel als gelegentliche Wintergäste zu sehen. Von Brutvorkommen der beiden Arten in Bayern, Baden-Württemberg oder im weiteren Voralpenraum wagte bis vor wenigen Jahren kaum ein Vogelbeobachter zu träumen. Zu lange war es her, dass dort die letzten Brutansiedlungen ausgelöscht worden waren. Die wenigen zuletzt noch verbliebenen Horste von Fischadlern wurden zum Beispiel am Hochrhein zwischen Schaffhausen und Basel bereits schon vor über 100 Jahren von Menschen zerstört, die Vögel an ihren Nestern bis auf den letzten abgeschossen oder die Eier von Sammlern entnommen. Adler waren im Bewusstsein der damaligen Bevölkerung fast nur als Schädlinge oder Konkurrenten existent, die es zu beseitigen oder für Sammlungen zu ergattern galt. Nur sehr wenige Naturforscher wie der Schweizer Carl Stemmler (1882–1971) kümmerten sich in dieser Epoche um die Rettung der letzten Adler, leider aber vergeblich. Schließlich blieb ihm nur übrig, abgeschossene oder ausgehorstete Adler den Schützen oder Kletterern abzukaufen und in seinem Museum in Schaffhausen auszustellen. In anderen Museumssammlungen, zum Beispiel im Rosensteinmuseum in Stuttgart, lagern noch heute überdies die Eierschalen in alten Zeiten ausgehorsteter Fischadlergelege aus verschiedenen Gegenden. Auch in der Literatur gibt es eindruckliche Schilderungen von Nachstellungen und sogar ein Foto eines ehemaligen Horstbaumes. Somit wurden wenigstens untrügliche Beweise für die ehemaligen Brutvorkommen und ihre Ausrottungsgeschichte für die Nachwelt erhalten. Für Fischadler in Bayern konnten über vierzig solcher ehemaligen Brutplätze recherchiert werden, für Baden-Württemberg eine ähnlich hohe Zahl. Für Seeadler hingegen fehlen eindeutige Belege einer ehemaligen Brutverbreitung in Bayern und sind auch für Baden-Württemberg kaum vorhanden. Es ist aber anzunehmen, dass der Seeadler den Nachstellungen schon vor der Zeit erlegen war, in der man anfangs, seine Brutvorkommen zu dokumentieren. Allein sein heutiges weites Verbreitungsgebiet und die generelle Eignung der Gewässer- und Waldlandschaften an Rhein, Main und Donau sowie an den Voralpenseen machen es verständlich, dass auch der Seeadler dort einst eine gewöhnliche Brutvogelart gewesen und heute wieder sein kann.

### **Schutzmaßnahmen greifen**

In ihren letzten deutschen Rückzugsgebieten in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg überlebten einige Paare beider Adlerarten, obwohl auch dort ehemals Verfolgungen und Vergiftungen durch Pestizide wie DDT stattfanden. Ab den 1970er Jahren wurde der Artenschutz intensiviert. Hauptsächlich das Verbot von DDT und effektiver Schutz der Brutplätze führten dann zu einer zunächst langsamen Erholung der Bestände. Im Laufe der 1980er und besonders der 1990er Jahre nahmen Fisch- und Seeadler schließlich so stark zu, dass die Vögel sich in Richtung Süden und Westen ausbreiten konnten. Anfang bis Mitte der 1990er Jahre kam es zu ersten Neuansiedlungen von Fischadlern in Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Im Jahr 1992 schaffte das erste Fischadlerpaar sogar den großen Sprung bis nach Bayern, wo es weit und breit keine weiteren Ansiedlungen gab. Die Fischadler bauten in der Oberpfalz einen Horst auf einer frei stehenden Kiefer. Dieser Brutplatz wurde über mehrere Jahre streng geheim gehalten und optimal vor Störungen geschützt. So konnten die Adler dort Jahr für Jahr ihre Jungen großziehen und auch 2011 wurden in diesem Brutrevier wieder drei junge Fischadler flügge. In der Zwischenzeit hatten sich vier weitere Paare im Umkreis weniger Kilometer dazugesellt. Die Ansiedlungen wurden jeweils durch das Angebot geeigneter Nisthilfen gefördert, die in Kooperation der Forstbetriebe, der Naturschutzverwaltung und ehrenamtlicher Betreuer errichtet worden waren. Neben dieser kleinen „Kolonie“ etablierte sich etwa 40 Kilometer südlich davon ab 2009 noch ein sechstes Brutpaar auf einer Nisthilfe, das aktuell die südlichste Ansiedlung von Fischadlern in Deutschland darstellt. Auch in Thüringen kann seit 2009 wieder ein Brutpaar des Fischadlers beobachtet werden und Hessen wartet auf die erste Brut, nachdem seit wenigen Jahren Ansiedlungsversuche an einem Horst zu verzeichnen sind.

### **Seeadler in Bayern**

Ganz anders verlief die Rückkehr der Seeadler nach Süddeutschland, die mit der ersten nachgewiesenen Brut 2001 in Bayern begann, zeitgleich mit der ersten neuen Brutansiedlung in Österreich. Zuvor hatte es schon Beobachtungen von Seeadlern am Chiemsee gegeben, eine Brut konnte dort aber leider nicht entdeckt werden. Zu dieser Zeit gab es in Tschechien bereits über zwanzig Brutpaare, deren Zahl sich danach innerhalb weniger Jahre mehr als verdoppelte. Zum Teil nisteten Seeadler dort auch schon sehr nahe entlang der Grenze zu Bayern. So war es ein kleiner Schritt für das erste Seeadlerpaar, sich benachbart und damit ebenfalls in der Oberpfalz niederzulassen. Die Adler wählten eine alte Fichte zum Horstbau. Obwohl ganz in der Nähe eine oft befahrene kleine Waldstraße vorbeiführte, ließen sich die Vögel vom Verkehr kaum beeindrucken. Nach einem Sturm, der den Horst herunterwehte, wechselten sie auf eine benachbarte Kiefer und haben inzwischen eine noch etwas weiter entfernte Kiefer als dritten Horstbaum auserkoren. Auch an diesem Brutplatz wird vom zuständigen Förster strenge Ruhe vor menschlichen Eingriffen gehalten. Eine wirklich große Überraschung für die Öffentlichkeit ergab sich dann im Jahr 2005, als in Mittelfranken in einem Wald in der Nähe des Altmühlsees ein

Seeadlerpaar einen Horst auf einer Weißtanne baute und 2006 erstmals darin brütete. Bis heute ist dieser Horst erfolgreich und wird von einem ehrenamtlich tätigen Naturwächter vor allzu neugierigen Blicken Fremder nach Kräften bewahrt. Die Altvögel sind an diesem Platz sehr scheu und bedürfen absoluter Ruhe. In der Chronik der Ansiedlungen von Seeadlern in Bayern folgten im Jahr 2009 zwei neue Paare, deren Horste auch tatsächlich gefunden werden konnten. Eines fand sich in Niederbayern an der Grenze zu Österreich am Unteren Inn ein und baute sein Nest in eine Weide, die weithin gut sichtbar war. Dort konnten die Vögel ungestört aus der Ferne mit dem Spektiv beobachtet werden. Leider starb einer der beiden Jungvögel kurz nach dem Ausfliegen an einem ungesicherten Stromleitungsmast. Vermutlich bedingt durch einen Kampf mit einem dritten Adler verließ das Paar das Nest im Jahr 2011 und zog auf einen anderen, zunächst unentdeckten Horst um. Möglicherweise formierte sich das Paar nach dem Kampf auch neu und zog deshalb um. Schließlich kamen aber doch wieder zwei Junge zum Ausfliegen. Die andere Ansiedlung im Jahr 2009 lag in etwa fünf Kilometer Abstand zum ersten Seeadlerbrutplatz in der Oberpfalz. Dort bezogen die Seeadler eine Weißtanne und bauten ihr Nest ganz oben auf der Krone. Im Jahr 2010 flogen zwei Junge aus. Im Frühjahr 2011 blieb hier der Erfolg aus, vermutlich weil es auch hier zu einer innerartlichen Auseinandersetzung mit einem dritten Adler kam. Wie auch in mehreren anderen Gegenden Bayerns werden verschiedene Jung- und Altdadler immer wieder bei Streitereien auf Jagdflügen, an Luderplätzen oder sogar bei der Balz beobachtet. Es ist sehr wahrscheinlich, dass weitere Ansiedlungen bisher unentdeckt oder ungemeldet geblieben sind oder auch in naher Zukunft stattfinden werden.

### **Herkunft der Adler**

Von fünf Brutvögeln der bayerischen Fischadler ist genau bekannt, woher sie stammen. Sie konnten per Spektiv anhand ihrer codierten Farbbringe identifiziert werden, die sie als Nestjunge in den Jahren 2004 bis 2006 erhalten hatten. Drei Weibchen und ein Männchen stammen aus Brandenburg und aus Sachsen. Der fünfte Vogel ist im Frühjahr 2011 an seinem Nest vom zuständigen Revierförster erkannt worden. Es handelt sich um ein Männchen, das im Frühsommer 2008 nur wenige Kilometer entfernt nestjung beringt worden war. Damit ist der erste beringte Fischadler in Bayern nachgewiesen, der in dem Freistaat geschlüpft ist. Bei den Seeadlern ist die Situation schwieriger. Bisher konnte erst ein adulter Vogel anhand seines Kennrings in Bayern identifiziert werden. Er stammt aus einer Nestlingsberingung des Jahres 2006 in der Uckermark, Brandenburg, und wurde zwischendurch im Jahr 2010 im Kreis Mecklenburg-Strelitz gesehen. Dann folgte die Beobachtung im Sommer 2011 in der Oberpfalz. Der Vogel ruhte auf einer Warte und konnte weder einem Horst noch einem Partner zugeordnet werden. Ein weiblicher Brutvogel, der 2011 sein Nest auch in der Oberpfalz hatte, konnte als farbberingt erkannt werden. Eine Identifizierung gelang aber leider nicht, da der Code nicht abgelesen werden konnte. Die anderen Seeadler wurden an ihren Horsten entweder als unberingt erkannt oder es wurden Beringungen ohne Ableseung der Codierungen festgestellt. Inzwischen werden deshalb fast alle nestjungen Fisch- und Seeadler in Bayern nach Möglichkeit mit Farbkennringen markiert, um die zukünftige Entwicklung in Süddeutschland besser verfolgen zu können. Am 19. November 2011 wurde mit einer automatischen Wildkamera der im Sommer zuvor nestjung in der Oberpfalz beringte Seeadler mit dem Code AX40 unweit seines elterlichen Horstes aufgenommen.

### **Adler im Aufwind**

Nachdem Fischadler nun schon seit zwanzig Jahren wieder in Bayern brüten und sich der Seeadler dort nicht nur in vier sicheren Brutpaaren etabliert hat, sondern in mehreren weiteren Regionen Bayerns brutverdächtig beobachten lässt, stellt sich die Frage nach der Situation in Baden-Württemberg und darüber hinaus. Tatsächlich wurden auch ganz im Südwesten Deutschlands im Frühjahr 2011 zwei Fischadlerpaare an Horsten beobachtet, die zuvor als Nisthilfen von Vogelschützern gebaut worden waren. Ein Standort befindet sich am Oberrhein nahe Karlsruhe, der andere im Hinterland der Donau bei Sigmaringen. Beide Paare schritten aber leider noch nicht zur Brut, sodass die Spannung unter den Vogelbeobachtern für das Jahr 2012 wächst. Auch vom Seeadler gibt es gute Neuigkeiten aus dem Ländle, denn ebenfalls im Frühjahr 2011 konnte ein balzendes Paar am südlichen Oberrhein gesichtet werden. Sicherlich werden Vogelbeobachter in den nächsten Jahren spannende Möglichkeiten haben, die weitere Besiedlung Süd- und Südwestdeutschlands und darüber hinaus von Fisch- und Seeadlern zu verfolgen. Im benachbarten Rheinland-Pfalz deuten sich ebenfalls seit Kurzem erste Ansiedlungsversuche von Fischadlern an. Im Nordosten Frankreichs hat sich ein Fischadlerpaar, von dem beide Vögel aus Sachsen stammen, im Departement Moselle nahe Metz bei Dieuze seit 2007 angesiedelt und ab 2009 erfolgreich gebrütet. Schließlich hat sich seit Herbst 2009 auch ein Seeadlerpaar in dieser Region am Etang de Lindre eingestellt und lässt auf eine baldige Brut hoffen.

### **Literatur zum Thema:**

- BELKA T, HORAL D 2009: The White-tailed Eagle (*Haliaeetus albicilla*) in the Czech Republic. *Denisia* 27: 65-77.  
BILLINGER K, REICHHOLF-RIEHM H 2009: Erste Brut vom Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) am Unteren Inn (Bayern). *Vogelkdl. Nachr. OÖ* 17: 119-128.  
HAUFF P 2009: Zur Geschichte des Seeadlers *Haliaeetus albicilla* in Deutschland. *Denisia* 27: 7-18.  
HIRTZ M 2008: Nidification réussie du Balbuzard pêcheur *Pandion haliaetus* en Moselle en 2009. *Ciconia* 32: 81-88.  
MÜLLER J, SCHMIDT L, SCHMIDT D 2008: Die Rückkehr des Fischadlers *Pandion haliaetus* als Brutvogel nach Bayern. *Ornithol. Anz.* 47: 105-115.  
MÜLLER H 2010: Brutbiologische Beobachtungen an einem Seeadler *Haliaeetus albicilla*-Brutplatz in Bayern. *Ornithol. Anz.* 49: 193-200.  
SCHMIDT D 2010: Der Brutbestand des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Deutschland im frühen 21. Jahrhundert. *Charadrius* 46: 10-17.  
SCHMIDT D 2009: 15 Jahre Farbberingung von Fischadlern *Pandion haliaetus* in Deutschland. *Ber. Vogelwarte Hiddensee* 19: 47-52.



Nestjunge Fischadler im Kunstthorst; 2011 die südlichste bekannte Brut in Deutschland (Oberpfalz)

Foto: Daniel Schmidt

Alle bisher bekannten Brutplätze von Fisch- und Seeadlern in Bayern werden von zuständigen Behördenmitarbeitern (Naturschutz-, Jagd- und Forstverwaltung), von den Forstbetrieben (Bayerische Staatsforsten, Bundesforst), vom amerikanischen Militär und von ehrenamtlich tätigen, örtlich ansässigen Vogelschützern betreut und zum Teil intensiv überwacht. Um Störungen an den Nestern während der Brutzeit und bei der Aufzucht der Jungvögel möglichst zu verhindern, werden hier keine Namen der beteiligten Personen genannt, die eine örtliche Zuordnung zu den Neststandorten ermöglichen könnten, obwohl sie genannt werden sollten, da allen ein großer Dank für ihren Einsatz gebührt. Andererseits kommt es aber leider auch in Einzelfällen durch Geheimhaltung und falsche Einschätzung der Situation zu Problemen mit der Sicherung von Horsten. Es ergeht daher die Bitte an Entdecker von Adlernestern, diese an die Naturschutzbehörden in den Landratsämtern, bei den Regierungspräsidien oder beim Landesamt für Umwelt (Staatliche Vogelschutzbehörde Garmisch-Partenkirchen) umgehend zu melden und in enger Zusammenarbeit weitere Bruten zu sichern.



2 Nestjunge Seeadler (AX43 u. AX44) 2011 in Mittelfranken

Foto: Daniel Schmidt

*Daniel Schmidt*